

Dr. phil. Idah Nabateregga ...

... kommt ursprünglich aus Uganda, lebt in Berlin und promovierte bis 2015 zum Thema weibliche Genitalverstümmelung an der Otto von Guericke Universität Magdeburg. Desweiteren besitzt sie einen Master in Frieden und Konfliktforschung von der selben Universität. Dr. Idah Nabateregga besitzt sowohl interkulturelle als auch langjährige institutionelle Kompetenz. Sie hat jahrzehntelange Erfahrung nicht nur mit Prävention-, Schutz- und Interventionsmaßnahmen zur weiblichen Genitalverstümmelung, sondern auch im Umgang mit Betroffenen, mit der Basis-/Communityarbeit sowie mit Fortbildungen für relevante Berufsgruppen.

Kontakt:

Dr. Idah Nabateregga
PF 75 01 38 | 13131 Berlin
Email: fgm-info@nabateregga.de
Mobil: +49 (0)159 02 987 071



www.nabateregga.de

Weibliche Genitalverstümmelung
Prävention | Schutz | Intervention

Mach mit!

Dr. phil.
Idah Nabateregga
Dozentin | Beraterin

Weibliche Genitalverstümmelung als vernachlässigter Gegenstand in Deutschland und der EU

Während FGM/C* in 30 afrikanischen Ländern, Asien und dem Mittleren Osten stark verbreitet und üblich ist, wird es zunehmend in Europa geläufig. Weltweit sind mindestens 200 Millionen Mädchen und Frauen davon betroffen. Mehr als 500.000 Betroffenen leben in der EU, über 70.000 davon in Deutschland. Die Zahlen in der EU sind zwar vergleichsweise gering, zeigen jedoch, dass es sich nicht mehr um Einzelfälle handelt. Kinder im Alter von 0 – 14 Jahren sind immer öfter in Gefahr und sollten wirksam geschützt werden. Besonders während der Ferien sind sie – wegen dem sozialem Druck von Familien und ‚Communities‘ aus Prävalenz-Ländern – mit steigender Häufigkeit dieser Praxis, ausgeliefert.

Mangelnde Erfahrungen mit dem Thema FGM/C können beim Umgang mit Betroffenen und Gefährdeten zu inadäquater Haltung und Handlung führen. Besonders Angehörige medizinischer und sozialer Berufe werden damit jeden Tag konfrontiert, können jedoch selten professionell reagieren, z.B.:

Jugendämter, Kinder- und Jugend-Notdienste, Jobcenter und Migrationsstellen wie beispielsweise Anmeldebehörden, Asyl-Einrichtungen, Behörden für Ausländerangelegenheiten – die direkt Kontakt mit Betroffenen und Gefährdeten haben – können nur selten Auskunft zu FGM/C geben, weder über die rechtliche Lage in Deutschland noch über Interventionsketten – geschweige denn, dass sie Schutzmaßnahmen zu ergreifen können.

* Der englische Begriff für weibliche Genitalverstümmelung: Female Genital Mutilation/Cutting (FGM/C)

Psychologen und medizinisches Personal, welche kaum Beratungen zum Thema FGM/C durchführen können; besonders fehlen Kenntnisse von FGM/C während der Schwangerschaft und dadurch verpasste Chancen zu Beratung, Prävention und Intervention, Möglichkeiten für medizinische und psychosoziale Leistungen sind unbekannt.

Erzieher*innen und Pädagogen, Lehrer*innen, Dozenten, die möglicherweise mit gefährdeten Kindern, Schülern und Studenten arbeiten, können diese nicht schützen, weder mit den Eltern ins Gespräch kommen noch Unterstützungsmöglichkeiten anbieten.

Politiker und Abgeordnete welche Gesetze erlassen, die aber unimplementiert bleiben und damit wirkungslos sind.

Journalisten und Redakteure die oft unsensibel über FGM/C berichten und dadurch immer wieder bestimmte Gruppen von Migrant*innen in der Gesellschaft als Opfer oder Täter darstellen und mit unsensiblen Sprachgebrauch zur öffentlichen Stigmatisierung beitragen.

Juristen oder Anwälte welche spezialisiert sind auf: Familienrecht, Strafrecht, Medizin- bzw. Arzthaftrungsrecht, Ausländer- sowie Asylrecht, internationales Recht und Verfassungsrecht, Opferhilfe, usw.

Gesellschaftspolitische Akteure für welche die nachhaltige Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung eine globale Menschenrechtsherausforderung darstellt, an der sich viele Akteure auf unterschiedlichen Ebenen beteiligen sollten. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema weibliche Genitalverstümmelung ist hier auch noch sehr notwendig.

Die Hauptziele meines Angebotes sind:

- Sensibilisierung rund um das Thema FGM/C
- Aufklärung zu gesundheitlichen, politischen und rechtlichen Grundlagen
- Handlungsfähigkeit und Hilfe auslösen
- Umsetzung von Gesetzen & Menschenrechten
- Anleitung zur Schutz- & Unterstützungsmaßnahmen
- Hilfe in Asyl & Integration
- Fallbesprechungen und Management
- Aufzeigen der Interventionskette und der Hilfsangebote
- Förderung von Empowerment & Gesundheit
- Richtiger, sensibler Umgang mit Betroffenen
- Möglichkeiten des Mitwirkens und des Engagements
- Förderung und Begleitung institutioneller Dialoge

Als selbstständige Beraterin und Dozentin biete ich folgendes Angebot zur FGM/C an:

- Vorträge & Vorlesungen
- Workshops
- Gruppen-Supervision und Beratung
- Wissenschaftliche Begleitung & Forschung

